

51

K 33
Mitgebenen Geni!

J. v.

31.5.15

Maimoniana.

Von D. Simonsen.

Länger als ein Menschenalter bin ich mit dem Jubilar durch enge verwandtschaftliche Bande verknüpft. Aber in noch frühere Zeit geht es zurück, daß die Untersuchungen des damals schon reifen Gelehrten Jacob Guttman und diejenigen eines Seminaristen sich begegneten und ich dem mir damals persönlich unbekannten Hildesheimer Rabbiner einige Noten und Vorschläge zur Prüfung vorlegte. Es ist mir deshalb eine ganz besondere Freude, meinem lieben Schwager auch mein Scherflein zur wohlverdienten Ehrung am Jubeltage darbringen zu können. Und da unsere Gedanken in dieser langen Zeit auf verschiedene Weise um Moses ben Maimon gekreist haben, nicht am wenigsten in dem letzten Dezennium, so habe ich vorgezogen, den uns beiden teuren einzigen Meister des jüdischen Mittelalters und seinen Sohn hier zur Sprache kommen zu lassen, um nur selbst einige kurze Bemerkungen an die handschriftlichen Veröffentlichungen zu knüpfen.

In den verschiedenen Anordnungen, die wir von Maimonides kennen, tritt durchgehend sein konservativer Sinn an den Tag. Was die großen Lehrer der Vorzeit angeordnet haben und was der allgemeine Brauch geheiligt hat, das ist ihm unverbrüchlich, und er streitet mit seiner ganzen Autorität gegen die Mißbräuche, die sich früher oder in seiner Zeit eingeschlichen haben und die geheiligten Übungen und Vorschriften zerstören würden. Um so mehr ist die Aufmerksamkeit auf eine seiner Anordnungen gelenkt worden, die ihn als einen Reformator innerhalb der Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes erscheinen läßt. Ich denke an die berühmte Bestimmung, daß man künftighin die Tefilla am Sabbat und an den Feiertagen nur einmal

und zwar laut vortragen solle, eine Anordnung, welche, wie sein Sohn Abraham Maimuni berichtet, den vollen Beifall der gelehrten Zeitgenossen fand, die eben wie Maimuni die Notwendigkeit einsahen, von der talmudischen Gottesdienstordnung wenigstens zeitweilig abzugehen¹. (Bekanntlich ist man später doch zu der alten Ordnung zurückgekehrt.) Nun gehört Moses Maimonides gewiß zu den Schriftstellern, die auf uns einen ausgereiften Eindruck machen. Würden wir jedes der drei umfangreichen Meisterwerke, die er uns hinterlassen hat, für sich nehmen, den Mischnakommentar, die Jad Hachasaka und den More, so könnten wir jedes einzelne Werk als die reife Frucht des langen Arbeitslebens eines tiefsinnigen und kundigen Meisters nehmen. Jetzt, wo wir sie alle und dabei auch kleinere Schriften vor uns haben, können wir die Entwicklung nachweisen, und es ist ja eine schon lang erkannte und auch immer noch nötige Aufgabe, den Mischnakommentar mit der Jad und die einleitenden Abschnitte der Jad mit dem More auf ihre Abweichungen und Übereinstimmungen zu prüfen. Hier haben wir es mit der inneren Entwicklung des großen Mannes bzw. mit der Erweiterung seiner Kenntnisse zu tun. Bei jener oben erwähnten Anordnung, die selbstverständlich von seinen der Tradition noch ganz folgenden Weisungen in der Jad Hachasaka abweicht, scheint ihn nach einem bis jetzt unveröffentlichten Gutachten ein ihm bekannt gewordener Brauch beeinflusst zu haben². Wir lesen nämlich in der hebräischen Handschrift der Bodlejana, Katalog Neubauer No. 2359 Resp. 221 folgendes:

שאלה. עד עתה היו אומרים התפלה בקול רם ועכשו בלחש ויש מערערים על ש"ץ החזורה בהיות שכבר יצאו כל הקהל ידי חובה בתפלה בלחש ואין שם שאינו בקי להתפלל וא"כ תהיה חזרת הש"ץ ברכה לבטלה.
תשובה. אני אומר כי הדין עם המערערים אבל לא מטעמים וולתי כי בעת חזרת ש"ץ התפלה כל העם מחזירים פניהם ובלתי מקשיבים לקולו וולתי מדברים

¹ Da ich hier nicht Hinweise häufen möchte, die für Fachgenossen doch überflüssig sind, verweise ich nur auf I. Elbogen, Der jüdische Gottesdienst S. 515.

² Nachdem dieses abgeschrieben war, erfuhr ich, daß Israel Friedländer ein ungedrucktes Gutachten über unser Thema im Juliheft der Jew. Quart. Rev. veröffentlicht hat. Die Verkehrsstörungen des Krieges sind der Anlaß, daß ich das Heft bis zum Abschluß des Druckes nicht einsehen konnte.

בשיחה בטלה ודברי התול ושחוק וזה חלול הש"י הוא, אמנם אם אפשר שי' מהם או כולם יקשיבו לתפלה בעת שיחזור אותה ש"ץ ויענו אמן אחר כל ברכה וברכה הלא זה טוב מאד להם מאמור התפלה בקול רם: וכתב משה.

Verstehe ich dieses Gutachten, das gewiß aus dem arabischen, und vielleicht, wie es anderen Gutachten in dieser Sammlung schon passiert ist (siehe weiter), nicht ganz richtig übersetzt, vermutlich auch, wenigstens was die Anfrage betrifft, gekürzt ist, dann besagt es doch, daß man schon vor der maimonidischen Anordnung in einer Gemeinde den Gebrauch gehabt hat, die Tefilla (auch am Wochentage) ausschließlich laut vorzutragen. Maimonides seufzt hier gewissermaßen noch bei seiner Zustimmung. Vielleicht mag aber solche Mitteilung dazu beigetragen haben, den konservativen Mann, der den Übelstand in den Gemeinden schon längst bedauert hatte, zu dem reformatorischen Schritt zu führen.

Ein anderer Ausspruch des Maimuni in einem Gutachten ist ebenfalls berühmt¹. Anknüpfend an die Sitte, sich beim Gebete unmittelbar gegen die Wand zu kehren, erläutert Maimuni, daß am liebsten auch solche „trennende“ Gegenstände gemieden werden sollen, die zwar zur Ausschmückung des Gebetraumes dienen, aber wegen ihrer Farben und dergleichen die Gedanken doch ableiten könnten. Er selbst schließe vorkommenden Falles seine Augen. Gedruckt zuerst in hebräischer Übersetzung in Abudirhams Gottesdienstordnung, ist das Gutachten dann durch Joseph Caro (Bet Joseph zu Orach Chajim 90) bekannter geworden. In einer anderen Übersetzung, die in der obengenannten Handschrift als Resp. 215 sich findet, ist der Zweck, die Vertiefung bei dem Gebet, etwas deutlicher ausgesprochen, weshalb ich es hier mitteile:

שאלה. אמרו רז"ל אמר רב יהודה אמר רב ואחימא ר' יהושע בן לוי ואמרו לה במתניתא אבא בנימין אומר מנין למתפלל שלא יהא חוצץ בינו לבין הקיר שנאמר ויסב חזקיהו פניו אל הקיר, היכנס בכלל זאת החצוצה הפרוכות התלויות בכותלים אם לאו.

תשובה סבת היות המתפלל להתקרב לקיר כדי שיתיחד ביותר ויבין לבו ואין הפרוכות מונעים זה כי החצוצה תהיה בשקים או בארגזים וכיוצא בזה שזה תשים לבו אליו ומסלק בונתו מהתפלה וכאשר יהיו הפרוכות או הכותל מצויר בהם ציורים נאים מנהגנו להעלים עינינו בתפלה כשיקרה לנו זה: וכתב משה.

¹ Vgl. D. Kaufmann, Gesammelte Schriften I, S. 93.

In ganz andere Richtung scheinen wir nun durch ein Gutachten geführt zu werden, das uns erklärt, warum in dem Raum, wo wir beten, Fenster sich finden sollen. Das Gutachten steht in Peër Hador 141 in Mordechai Tamas recht flüchtiger Übersetzung, besser aber doch nicht ganz zufriedenstellend in Ma'ase Rokeach und daraus in Lichtenbergs Kobez No. 139. Da ich nun außer der arabischen Vorlage des Mordechai Tama (meine Maimonides-Handschrift I Responsum 145) noch eine Kopie der Bodlejana Handschrift Kat. Neub. No. 814 besitze, wo dieses Responsum als No. 24 ebenfalls arabisch vorkommt, möchte ich zunächst nach den einander supplierenden arabischen Texten die Rokeachsche Übersetzung überarbeiten: בתי כנסיות והמקומות המיוחדין להפלת צבור אין להצריך בהם חלונות ואין משגיחין להם ואמנם דברי ר' חנינא¹ ביחוד המתפלל בביתו כמו שהיה עושה דניאל ע"ה לפי שנעים לו להקריב הכוונה [ו] עוד שיהיה כנגד פניו חלון פתוח לאויר כדי שיצייר בדמוינו שהוא כנגד ירושלים ואין דבר חוצץ בינו לבניה לא בנץ ולא קירות, והוא מדבר בחלונות ימשך ראות הרואה מהם אל אויר מרווח ואין ספק שצויר זה ודמוינו יחייב² כוונה לי נראה, כן נראה, גרולה. Maimuni will also die Vorschrift nicht für Synagogen oder ähnliche dem Gottesdienste ständig geweihten Räume gelten lassen. Nicht nur in jenen Gegenden, wo ein Dach nicht so nötig war wie in den unseren, ist man in den Synagogen ohne Seitenlicht ausgekommen³. Auch hier im Norden, wo für jede Kirche doch ein festes Dach absolut nötig war, findet man noch alte norwegische Holzkirchen, in die das Licht von außen kaum dringt. Weiter erklärt Maimonides also, daß der freie Ausblick durch die geöffneten Fenster wie nach Jerusalem hin die Andacht bei den Betenden hervorrufe. Beide Gebets-sitten stehen übrigens als talmudisch begründet in Hilchot Tefilla V, 6 friedlich vereint nebeneinander, und als gemeinsam für beide Sitten tritt ja auch gewissermaßen hervor, daß „Trennendes“ beseitigt wird. Aber ganz verschiedener Art, je nachdem man sich gegen die dunkle Wand oder gegen das offene Fenster kehrt. Vielleicht haben wir hier „Palästina“ und „Babylon“, wie auch anderswo im jüdischen Leben, miteinander verbunden. Die Begründung, daß man sich beim Gebete unmittelbar vor die Wand stelle, ist ja in letzter Instanz die Gebetstellung

¹ S. Rabbinowitz, Dikduke Soferim I S. 188 No. 90.

² D. h.: notwendig mit sich führt.

³ S. Elbogen a. a. O. 464.

des Königs Hiskia, von dem Jesaja 38,2 erzählt wird. Möglicherweise haben diejenigen recht, welche meinen, daß die Wand des Königshauses an die Wand des Tempels grenzte, sonst würde man ja auch auf andere Weise die Wendung des totkranken Königs von den Menschen ab gegen die dunkle Wand gut verstehen können. Der Brauch, beim Gebete die Fenster offen gegen Jerusalem zu haben, geht, wie ebenso bekannt ist, auf die Gebetstellung Daniels — in Babylon — zurück (Dan. 6,11). Nun finden wir aber noch ein zweites Beispiel vom Gebete in alter Zeit vom Hause aus nach dem Freien, das ebenfalls sehr charakteristisch ist. Ich denke an Tobit (3,11 und 17), wo die unglückliche Sara, ihr Herz auszuschütten, an das Fenster des Obergemaches, von wo sie frei ausschauen kann, tritt und betet. Das Buch Tobit habe ich schon früher als dem Osten angehörig bezeichnet; jetzt, nachdem wir den Achikar-Roman aramäisch in einem Elephantine-Papyrus gefunden haben, dürfte kein Zweifel mehr möglich sein. Vielleicht ist die Sache also einfach so zu erklären, daß in Babylon, wo durchgängig der Blick das flache Land weit überschauen konnte und wo die Sehnsucht nach der heiligen Stadt die Blicke auch sonst nach der Ferne zog, es eben natürlich wurde, auch beim Gebete in einem sonst geschlossenen Raum sich den Blick ins Weite zu eröffnen, wogegen im gebirgigen Palästina, wo der Blick — abgesehen von besonders hochgelegenen Häusern — doch immer behindert wurde, die Versenkung in die Dunkelheit der Sammlung der Gedanken günstiger war.

Ich habe dieses Gutachten nicht ohne Rücksicht darauf zum Gegenstand meiner Ausführungen gemacht, daß der Forscher, den wir heute feiern, gleich Maimonides der hervorragende Rabbiner ist. Bei meiner verwandtschaftlichen Stellung zu Jacob Guttman, die es mit sich gebracht hat, daß ich sowohl den gelehrten Talmudisten Moses Guttman, den Vater des Jubilars, habe kennen lernen, als auch Julius Guttman, seinen gelehrten Sohn, länger kenne als die meisten Fachgenossen, dürfte ich vielleicht noch hier ein Gutachten anführen, das dem Glückwunsch zum Jubeltag besonderen Inhalt gibt. Gerade auf dem Gebiete der jüdischen Theologie soll es ja nach dem Ausspruch des Talmuds (B. Mez. 85a) den Kindern selten gelingen, den Vätern recht nachzufolgen. Und als eine Erklärung dieser Merkwürdig-

שאלה אנפדה אלדיין [= שהציע הריון] רבינו פינחס ז"ל אלי [= לפני] בית דין אדוננו גאוננו משה זק"ל:

שאלת דין זה בא לפני אני צעיר תלמידך ודנתי בה והרצתי לפניך להודיעני חרץ משפטי אם יפה הוא אם לא.

ראובן יש לו דירה בשותפות עם שמעון ואין בה דין חלוקה והשכיר ראובן חלקו ללוי עד זמן ידוע ובתוך הזמן בא שמעון ותאבע [Arabismus des Schreibers] וחבע [=] ראובן בדינא דגור או אגור ובא ראובן ומכרה לשמעון ואגור ליה חלקו מפני שלא היה לו במה לגור או לא רצה לגור יש מן הדין שיוציא שמעון ללוי השוכר מן הדירה זמן שכירותו או לא או שמוא יכול לומר לוי לשמעון זכותי קדמה לזכותך שאני שכרתי קודם קנייתך ועד שישלים הזמן איך [אין?] לך רשות להוציאני, האיך הדין:

תשובה לרבינו פנחס ז"ל:

הדין עם שמעון להוציא לוי מן הדירה ולכטל השכירות ולא דאמי מכר דגור או אגור למכר דעלמא למי שמוכר דירתו ברצונו דהחם יכול לומר לוי השוכר לראובן המושכר אי אתה יכול למכרה לאחר כדי שתוציאני עד תשלום הזמן שהשכרתה לי ואפילו אתה בעצמך אין אתה רשאי לשכון בדירה ולהוציאני תוך זמני כל שכן שאין רשות למכרה כדי תוך הזמן שהרי השכירות ממכר נקראת תוך הזמן וכדאמ" (או אין לה אונאה מי אמרינן ממכר אמר רחמנא ולא שכירות del.) החם [ב"מ נ"ו:] באעי ר' זירא שכירות יש לה אונאה או אין לה אונאה מי אמרינ' ממכר אמר רחמנא ולא שכירות או דלמא לא שגא אמר ליה אביי מי כתיב וכי תמכרו ממכר עולם לא חונו ממכר סתמא והאי ליומיה מכירה היא ואע"ג דהאי קרא במטלטלין כת' ממה נפשך ענין שכירות ילפינן קרקעות ממטלטלין דכל זמן שכירות ממכר נקראת וממכרי קדמה לממכר שמעון לפיכך סתמא דמלחא כשקנה שמעון לא קנה אלא כדי שידור לוי עד סוף זמן שכירות דאמר לו לוי לשמעון לא עדיפת מגברא דאתית מחמתיה אבל ודאי דמי השכירות לשמעון מיום שקנאה אבל מי שמוכר בדינא דגור או אגור בעל כרחו מוכר ומוציאין אותו מן הדירה בעל כרחו כל שכן לוי המוכר מראובן שאין יכול לומר לשמעון הקונה הניחני עד שאשלים זמן השכירות דקאמ' ליה שמעון לא עדיפת מגברא דאתית מחמתיה שלא השכיר לך אלא הזכות שהיו לו ומאחר שהיתה עומדת דירה זו לדינא דגור או אגור בעל כרחו מכרה ויצא גם אתה תצא בעל כרחך והשכירות בטילה ממה נפשך וכללא דילפינן מהאי דינא שכל מי שמוכר קרקע סתם והשכירה לאחר קודם המכירה בין מכרה ברצונו ובין בעל כרחו כגון בדינא דגור או אגור או בדינא דבר מצרא שאין לו בדמי השכירות כלום אלא כולו ללוקח ואין לו למכור מאחר שקיבל דמי המכירה והחזיק הקונה בה הנאה של כלום לכך נטה דעת התלמיד הרב רבינו משה יחי לעולם:

תשובה נקלת מן כ"ט יד [= העתקתי מכתב יד]

מרנו ורבינו משה הרב הגדול זק"ל

לא יראה לי דין זה כלל ולא דאמי דינא דבר מצרא לשותף משום דינא

דגוד או אגוד שכל הקונה על מצר חבירו קימא לן דהוא כשליח לבעל המצר ולפיכך אם השכיר הוא הלוקח ובא בעל המצר וסלקו בטלה השכירות מעיקרא אבל אחד מן השותפין שהשכיר חלקו לזמן ידוע שכירות נכונה וקיימת היא ואין זה השותף כשליח לשותפו שאגד ממנו ובוה אמרינן ודאי לא עדיפת מגברא דאיתא מחמתיה שהרי השוכר אומר לאוגד זה שמכר לך לא היה יכול לבטל שכירותו והאיך הבטל אותה אתה מפני שקניתה ממנו אלא מאחר שידעתה שהיא מושכרת לי וקניתה על מנת כן אגדת ממנו אלא ודאי יש לזה הקונה לומר לשוכר או שכור ממני חלקי עד השלום זמן שכירותך או תשכיר לי חלקך שדין גוד או אגוד בין השוכרים כשם שהוא בין בעלי הגוף וכן בעלי הגוף והשוכר יש ביניהם דינא דגוד או אגוד וזה תמצא אותו מפורש בפירוש בתרא לרבינו יוסף הלוי ז"ל על עסקי שכירות דגוד או אגוד כך יראה לי ואין לי בזה ספק ואזה הדקדק בדבר ותמצא שהוא הנראה:

משה בירב"י מימון הדיין זצ"ל.

Meinez. T. direkt aus den Originalen kopierte Maimonides-Handschrift II enthält in ihrer 2. Abteilung Gutachten von Abraham Maimuni. Daraus möchte ich einige wertvolle Stücke eines ausführlichen Briefwechsels mit einem späteren Dajan zu Alexandrien vorlegen, durch die einige längst bekannte Stücke erst ihre rechte Beleuchtung erhalten. Die Sachlage ist folgende: Der gelehrte Franzose Joseph ben Gerschom war als Dajan in Alexandrien mit dem ahnenstolzen „Nasi“ Hodja, Sohn des Nasi Jischai, in Streit geraten, und dieser sehr ungeberdige Mann hatte sich zu allerlei Bannsprüchen und Drohungen hinreißen lassen. Unwille gegen die Europäer und deren Theologie spielte mit. Ein Teil der Antwort des Abraham Maimuni findet sich schon in den Igrot Ha-Rambam g. E. und daraus in Kobez I No. 250—251. Jetzt erst bekommen wir durch die vollständige Korrespondenz eine Aufklärung darüber, was jene Antwortenfragmente eigentlich bedeuten. In allen alten Responsenssammlungen dürfte es ja vorkommen, daß bald die ganze Korrespondenz vorliegt und bald nur Auszüge, die uns eben nur halbwegs verständlich sind, weil der Hintergrund fehlt. Über Joseph ben Gerschom und über die „Fürsten“ lernt man schon viel aus dem Responsum selbst; weiteres wird man erfahren aus einem höchst lehrreichen Buche, dessen Aushängebogen mir vorliegen, aus der Feder meines Freundes Dr. S. Poznanski, „Babylonische Geonim im nachgaonäischen Zeitalter“. Unser „Fürst“ Hodja ben Jischai war aber

bis jetzt unbekannt. Aus der Antwort des Abraham Maimuni lernen wir von neuem die Liebenswürdigkeit des in seiner hohen Stellung als Nagid bescheidenen, frommen Sohnes des großen Vaters kennen. Er will keinem zu nahe treten. Er schätzt die hervorragende Gelehrsamkeit des Joseph, auch wenn dieser anzüglich ist, er schätzt aber auch den Erbadel des Nasi, selbst wenn dieser sich ihm gegenüber vergessen hat. Auch hier will ich das Thema nicht weiter beleuchten, der Gegenstand ist auch hier den Fachgenossen leicht verständlich, und ich beschränke mich des Raumes wegen auf Veröffentlichung derjenigen Stücke, die noch nicht, bezw. nicht so, gedruckt sind.

Ein zweites Exemplar dieser Gutachten Abraham Maimunis findet sich in der Handschrift der Bodlejana, Cat. Hebr. Neubauer-Cowley II No. 2670, 3. Es liegt mir durch Cowleys Güte in Photographie vor und soll hier mit B. bezeichnet werden, während S. meine Handschrift bedeutet. In B. fehlen aber gerade die interessanten Auseinandersetzungen des Klägers vor der Formulierung der Anfragen, ferner die gleich interessanten Prämissen des Gutachters vor den eigentlichen Antworten, und endlich die fünfte Frage mit der dazu gehörenden Schlußantwort. Dagegen findet sich in B., was in S. fehlt, eine Zustimmung von Ephraim ben Eliezer zu Abraham Maimunis Gutachten und dann eine Zustimmung der Gelehrten der Stadt Akko, unter denen jetzt Joseph ben Gerschom auftritt, zu einer „Tekana“ des Abraham Maimuni über Bannsprüche, welche Anordnung wohl mit unserer Korrespondenz in intimer Verbindung steht, aber doch wohl etwas später und für sich besonders ausgestellt ist. In orthographischen Kleinigkeiten folge ich S.

Die Klage, die dem Nagid vorgelegt wurde — im jetzigen Deutschland würde sie vielleicht dem Vorsitzenden des Rabbinerverbandes unterbreitet werden — hat zunächst folgende Überschrift durch den Kopisten — von S. — erhalten:

כתאב ורר [= מכתב שוא] מן הדרת כ' ג' ק' מרנו ורבנו יוסף הרב ש"ז
[= שמהו צורו] בן כ'ג'ק' מרנו ורבנו גרשום הרב ז'צ'ל' אלי בן ידי [= לפני]
ארוננו עמרת ראשינו, אברהם הרב הקדוש הנגיד הגדול מנחתו כבוד ותצמן
עדו [= כיל מספר] שאלות:

Dann fängt der Kläger an:

פליאה דעת ממני נשגבה לא אוכל לה מדוע עצרו במלים שרים מישרי

מסלה לקנאת על כבוד בני התורה המהוללה אם להחניף אם מיראת חברות חלילה, כי לאלקים מונני ארץ מאד נעלה הנני החתום צועק על מדת הדין אשר לקחה בראשי ישראל ואין איש מחזיק אותה על אדות שהקרו בינינו ובין חשובינו הודיה נשואנו בין יישי הנשיא הגדול ז"ל החפץ לבדות דברים לא בן על חזקי דתנו ולא יתכן, וקורא על עצמו ההוא דאמרו מנודה לנשיא מנודה לכל ישראל, כי יש ראיות הרבה בתלמוד דאין לנו נשיא נזכר בתלמוד כי אם על מלך יראש ישיבה על ארץ ישראל וכגון שלא יחמנה מחמת כמון אך מרוב חכמתו ואין בדורו גדול ממנו בהורה כי ההוא דסוף תורות שרצו לבטל רבן גמליאל מנשיאותו על מסכת עוקצין שלא למד מדכתיב מן ימלל גבורות ד' ישמיע כל ההלכה ואמרו חכמים למי נאה למלל גבורותיו למי שיוכל להשמיע כל ההלכה ולמדה מפי ר' יעקב בן קרושאי, ורבן גמליאל לאו מכית דוד הוה כי אם מן הבנות ור' אליעזר בן עזריה כהן עשירי לעזרא היה נחמנה נשיא, ש"מ דלאו בכית דוד תליא מלחא של נשיאות כי אם בחכמת הדת, ומלך מוקרי נשיא בהורה דכתיב אשר נשיא יחטא ועשה אחת מכל מצות ד' אלהיו ודרשונן בהורות נשיא שאין על גביו כי אם ד' אלהיו, ותנן אין מעמידין מלך אלא בבית דין של שבעים ואחד, ועל כל זה עת לקצר ולא להאריך כי בעונותינו בזה הגלות לא יתכן לנו מלך גם ראשי ישיבה של ארץ ישראל לא יתכן בזה הזמן כפי עניני התלמוד דאין לנו סמוך מפי סמוך ובארץ ישראל דאין סמיכה בחוצה לארץ ואפילו היה נשיא כחוק הדת יש כח לחכמי דורו להעבירו אם חס ושלוש לא ילך בדרך נכונה כדאיתא בירושלמי נשיא שסרח מורידין אותו מגדולתו שנ' אל בני כי לא טובה השמיעה אשר אנכי שומע מעבירים עם ד' יכר' מעבירים בלא יוד מוכן שכל ישראל עם ד' חייבים להעבירים ואפילו בלא חטא בעולם כיון שמצערין חכמי דורם כדאיתא בכמורית וברכות שהעבירו רבן גמליאל על דצעריה לר' יהושע ואם יענה הוא התלמיד חכמים מנדה לכבודו הנני מילי לעם הארץ שהפקיד [צ"ל הקפיד וכ"כ בגל הענין וכן גרסין בג" B לקמן] בו אבל תלמיד חכמים לא ותסתוים שהרי לגבי עברה לא שנו לן בין חכם שנדה אותו העובת או קטן שביש' אם נידהו חייבין כל ישראל לשמור הנדוי, וקימא לן תלמיד חכם שסרח אין מבזין אותו בפרהסיא כו' קל וחומר לכבוד נשיא או חכם דאין מנדין תלמיד חכם וכן פסק רבנו משה זצ"ל בחבור בספר מודע ואם עבר הנשיא על זה וחזר נידהו אותו תלמיד חכם ליהוי כמו מי שנדה מן שאינו צריך נידוי ויהיה בנידוי ונידוי האחרון של החכם נידוי כי ההיא עובדא דפרדוסא לגבי ריש לקיש [מ"ק י"ז] גם אני רא הקפדתו כי יעדים שהעבירו ערו שהקפדתו כי לא פירשתי לשון ההפך ולא ידעו, ואפילו הקפדתי אין עלי דבר שהרי אינו מופלג ממני בחכמת הדת, גם אם יאמר כפי דעתו כי בן נשיא בן בנו של נשיא הוא, גם אני בן תלמיד חכמים בן בנו של תלמיד חכם עד כמה דורות אנכי וגם הקפיד כי כמה פעמים וסבלתיו אמר עלי שלקחתי שחר שבעים בסף נקרה להחיר אשת איש לעלמא, וקרא אותי ממזר וקלל אבותי החכמים לאחר מיתתם כלשון ארור בן ארור וקרא לכל בני צרפת מינים וכופרים ועושים לבזר נקרא דמות וצורה. ומספר

אחרי מיטתן של תלמידי חכמים והחרים כל מי שיהנה מנכסיו לא רומי ולא צרפתי והיו בכלל המקלל את הרבים, ואם הקפדתי בו אחרי שהקפיד בי מה יש עלי, וקל וחומר שאין אני מודה בטענותיו כלל, ואם יש עמו עדים הם לא ידעו לשון הקפד מה הוא, גם בקש מכני נא אמין עשרה דינרים מצרי כדי להתיר חרם אחר שהחרים על עצמם והביאו לו מהם שמונה דנרים ונשבע שלא יתיר חרם בפחות מן העשרה והיו רוב העם עוברים על החרם ושם שמים מתחלל עם הבעיה של ממון כדי להתירה, גם הוגד לי כי נשבעי שלא יחזיר לידי לו מאומה, בשביל זה עמדתי וקנאתי ליוצרי ואמרתי על ראשי העדה לאנשים ולנשים כל מי שירצה ליתן לנשיא הנזכר דרך נדבה הן רב הן מעט ברוך יהיה ואני מחזיק לו טובה בדבר אך בשביל התרת החרם אל תתנו מאומה כי לא תמכר הדת לעינינו, ואחרי שנתמנינו על פי אדוננו נגידנו הרב רבנו אברהם להיות בית דין אני וחברי על הקהל עניני העיר מוטלים עלינו וחטאתם על צוארינו ונסיר מכשול ונמנה במנין ונתיר הענין, ולא מצינו על ענין התרת חרם או תקנה או נדר או שבועה נזכר נשיא כלל כי אם חכם, וכן אמרו חכמים חכם מתיר וכת' אך לשון חכמים מרפא, והאי דאמר' זיל לגבי ר' יהודה נשיאה דלוישאר' לאו מכח בית דוד הוה אך מכח שהיה חכם ראש ישיבה של ארץ ישראל והוא מצד הבנות בן בנו של רבינו הקדוש ושמו ר' יהודה הנשיא וגלוי לפני כל דכאי רוח נמוכות גדולה תורה מן כהונה ומלכות:

Joseph ben Gerschom formuliert dann seine fünf Fragen (bzw. in B. vier Fragen, im ganzen dort etwas gekürzt).

שאלה ראשונה אם כל הנשיאים הנקראים בשם זה בזמן [הזה B] דינם כמו נשיא הכתוב בתורה או הנזכר בתלמוד אם לא, כי לפי עניות דעתי אין הפרש ביניהם לשאר העם כי אם הממונה להיות ראשי גולה דנקטין רשותא מיינה כפי מסקנא [תקנת B] התלמוד ושני ראשי גליות לא מוקמינן כדאמרינן דבר אחד לדור ואין שני דברים לדור:

שניה, אם יוכל נשיא או חכם לגדל תלמיד חכם במיתו ואפילו הפקיד [הקפיד B] בו דלפי הדעת לא עדיפי כבודם מעבירה שעבר עליו דאמרינן [תלמיד חכם שסרח B] אין מנדין אותו (כל כדפריש"י del.) ואם [בפרהסיא קל וחומר לכבוד נשיא וחכם וכן פסק הגאון מורינו ורבינו אביר זצו"ל בספר המדע וגם אם B] עבר הנשיא ונידה וחזר החכם ונידהו ואמ' אדרכא איהו גברי ליהוי בשמחא נידוי האחרון נידוי או הראשון: **שלישית**, מי שקורא חבירו ממזר וסיפר אחרי מיטתן של תלמידי חכמים של צרפת ובדבר שלא נתאמת אצלו בשני עדים כשרים על כל אחד ואחד מהם וקורא לכן תלמיד חכם אחרי מיתת האב ארור בן ארור מה דינו:

רביעית, מי שקלל את הרבים והחרים כל מי שיהנה רומי [יווני B] או צרפתי מנכסיו על לא חכם בכפם ומעכב הרבים מלעשות מצוה ומטה אותם מדרכי החיים מה דינו. **חמישית**, על החרם שהתירתי אני וחברי הממונים

בנא אמון וטוען עליו כי גרמתי לו הפסד בזה ומבקש ממני אותו הממון מה דינו, וחרם שהחרמנו עשרים איש להתירה אלה עם דייני המדינה [?] על כל זה יורנו רבנו ושכרו כפול מן השמים. וחלילה לאדוננו נגידנו הרב רבינו אברהם אשר הוא משלשלת התורה, מוכתר בנימוסי חכמה ומשרה, שיאמרו עליו בעלי אסופה, כי גברה זרועה של חנופה, וחכימא מיתאי, ובני ספריא לחרפה, אך דיננו בקו צדק ואשור, והיה העקוב למישור, ושלוש אדוננו ותורתו:

Darauf antwortet Abraham Maimuni zunächst einleitend:

התשובה שהשיב כ' ג' ק' יקרת מעלת מרנו ורבנו אדוננו אברהם בן כ' ג' ק' הפארת כותרת מרנו ורבנו אדוננו החכם המופלא משה איש האלהים תהא מנוחתו כבוד.

אדוני החכם הגדול הדיין המעוז המגדול עמדתיו על דבריו והבנתו עניניהם וחס ליה לאדם גדול כמותך לחשוב אותי שאני מחניף בדיון לאדם בין גדול בין קטן והכתוב אומ' לא תכירו פנים במשפט וכו' ואתם לא נכנסתם לפנינו לדון אבל זה הנשיא הנכבד הנזכר השם יקים סוכת ביתו ממשפחה גדולה בין מלכים ונכד (גאונים del.) נביאים שלשלת יחוס והוא בעצמו אדם זקן ויש לו שמועה בארצו ונתגדל בין חכמים ויש בו חכמה ובינה ומפני זה עשיתי בכבודו כפי דרכי ומנהגי בדרך ארץ וגמלות חסדים ודרך אבא מארי וצו"ל שאני מהלך בה והעלמתי עיני ממדותיו ודעותיו ואמרתיו אולי שיצא מן הארץ הזאת בשלום וכבוד כאשר יצאו רבים ונכבדים לפניו, וכאשר ארכו לו הימים בנא אמון ואירע לשם כל מה שידעת וידעו רבים עד שריחם הקב"ה על אנשי העיר ותיקן ענינם על ידכם אתם הדיינים הנכבדים הקבועים בהסכמת הציבור והסכמתי על הסכמתם כעס זה הנשיא השם ישקוט כעסו כמו שידעת וכשבא הנה אצלנו הלכתי אליו והקבלתי פניו קודם שיבוא בבורך וראיתי אותו רתח לבו וגדל כעסו ולא ישמור לשונו מלקלל כשרים בשם ומלדבר עליך ועל חכמי צרפת כמו שאמרת והשקטתי אותו כפי יכולתי ולא שמע עצתי ואלו שמע עצתי היה טוב לו ולכבוד ביתו ולקחתי עמי כשבאת אתה הנה חכמים וזקנים וחשובים והלכתי אליו לביתו להטיל שלום ביניכם ולהשקוט דברי ריבות ולא רצה אלא עמד בשיטתו והוסיף בכעסו והוציא מפיו חרפות וגדופין ושבעות ודברים שלא ניתנו לכתב כי אין רצוני לפרסם כעסו וכשלת היום כו' אם כשל כסחו כלילה א"ע"פ שהוא אינו מכסה עצמו אלא מגלהו כיום, ואם הוא כועס עד אשר גרם לעצמו להודלול בפני בעלי היראה ובעלי החכמה ואנשי השכל והבינה גם בפני עמי הארץ לא נצא אנחנו מדעתנו ולא נניח דרך יראתינו ומה צורך לנו לזלול בכבודו ואנחנו חייבים בכבוד ביתו ואע"פ שקנאתי מכעסו וכעסתי על הדברים שיצאו מפיו וגערתי בו על חלול השם שהיה מדבריו בין רבים כאשר למדנו מעתיקי תורתנו כל מקום שיש חלול השם אין חולקין כבוד לרב ואע"כ לימדנו ו"ל לעולם תהא שמאל דוחה וימין מקרבת וכעסו מוזק לו לא לאחרים הקב"ה יתקנינו ויתקנו ויתקן ישראל כולם בעצה טובה מלפניו ויסיר לב האבן מקרבנו ויתן לנו לב בשר, והנה הוא קובל עלי שכבודך הקפיד [ע' לעיל] בו ואתה קובל

עלי שהוא הקפיד כך ובאותוֹךְ ובחכמוֹ צרפת, ואני נקי משניכם שלא ישבתם במשפט וביקש כל אחד מכם דינו שהוא אינו רוצה אלא שינדה או יחרים כמו שירצה ולמי שירצה וישמעו ישראל ממנו בלבד הואיל והוא קרוי נשיא ביתוס לבית דוד בלבד והאמת שאני יודע שהוא התחיל להקפיד כך ובאנשי צרפת כולם כמה הקפדות ובעבור שאתה צרפתי, כתבו הגיע לי מנא אמון בזה מעת שהסכימו עליך להיות דיין ומאחר שהיה אוהב אותך ומשבח אותך נהפך לך לאויב בעבור שנקבעת דיין וזה כולו לא יזיק לך ולא לאבותיך ולא לחכמי צרפת, קושטא קאי שיקרא לא קאי וראוי לכבודך להיות כמו שצוו חכמים עלובים ואינן עולבים וכו' ודי לך להיות חבר לי הנה הוא בעת שיעשה חפצו ויהיה לבו טוב ישבח אותי ובעת כעסו כשלא תעשה עצתו יגנה אותי ואין אני חושש באלו ההבלים מה יוכל לומר עלי היטלתי אימה יתרה על הצבור שלא לשם שמים הטתי משפט לקחתי שחד נטיתי אחרי הכצע נשבעתי לשוא לא יוכל שיאמר לא הוא ולא אחרים עלי. אלא שאני משתדל בעבודת אלהי ישראל ברוך שמו בכל לבבי ובכל נפשי ומרבה בכריעות והשתחוואות וכיוצא בזה מדברים שאין אני מסתחר בהם וכבר כתבתם בחבורי ויהא רעוה דכל כי הני מילי מעליאתא תדרשון משמי, והנה אנכי משיב על השאלות ששאל כבודך ובכלל התשובה יתבאר תשובת מי שפירש כבודך בתחלת דבריך קודם השאלות:

Dann geht er zur Beantwortung der einzelnen Fragen über.

I. lasse ich aus, weil, wie schon oben gesagt ist, diese Antwort längst in den „Briefen“ des Moses Maimuni und daraus in Kobez (No. 250) gedruckt ist. Ich bemerke nur, daß der Text in B. besser zu dem gedruckten stimmt als S., in welcher Handschrift sowohl eine Bemerkung über die arabische Titulatur Raïs (Kobez I Bl. 50 Col. b) und die Schlußzeilen 50d von Zeile 7 an 'ועשה וכו' fehlen.

Die Beantwortung von Frage II lautet:

והשאלה השנייה

אם יוכל הנשיא או החכם לנדות תל' חכמ' כמוותו שהפקיר [שהקפיד B] בו.

תשובתה

תלמ' חכמ' אפילו עבר עבירה שחייבין עליה נידוי אין מנדין אותו כדאמרינן בגמרא [פסחים נ"ב ע"א וע' ד"ס שם] במערבא מימנו אניגודא דצורבא מרבנן ולא מימנו אשמתא [ועוד קיימא לן תלמוד שסרח אין מנדין אותו בפרהסיה B] ולא עדיף כבוד בשר ודם מכבוד שמים דלעולם אין מנדין תל' חכמ' אלא אם כן נתחלל שם שמים על ידו, כגון שהיו חבריות מרננות אחריו שהוא פרוץ בעריות וכיוצא בזה כההוא צורבא דרבנן דהוו סני שומעניה דשמתיה רבי יהודה דכל מקום שיש חלול השם אין חולקין כבוד לרב וראינו בחכמי המשנה והתלמוד שהגדול מהם ייסר הקטן ממנו בנופה וגערה לא בנידוי ולשון שמתא או ארור ולפי זה אין לחכם או לנשיא לקפוץ ולנדות תלמ' חכמ' אחר שהקפיד

בו כמו שגדה אחד מעמי הארץ שהקפיד בו ודאמרין בנמרא דתלמוד חכמים מנדה לכבודו ונידויו נידוי דוקא לעם הארץ כאשר פירש [הגאון הצדיק B] אבא מארי זצ"ל בהלכות תלמוד תורה בספר מדע אבל תלמי' חכמים שהקפיד בתלמוד חכמים אחר חכמים אחרים יראי שמים וחסים על כבוד התורה חוץ משניהם יעינו בטענותם וייסרו החוטא מהם בדברים ויגערו בו כפי חטאו ויכניעו אותו לבקש מחילה מחבירו ויפיסו הנעלב כדי שימחול בדרך כבוד לשניהם ובצנעה לא בפרהסיא בפני עמי הארץ:

Obleich die Beantwortung von Frage III schon gedruckt ist („Briefe“ und Kobez No. 251), lasse ich sie doch nach S. folgen, um einige Abweichungen von dem gedruckten Text, der im ganzen mit B. stimmt, zu geben, zumal da diese Antwort ganz kurz ist, und schließe daran die Antwort auf IV.

והשאלה השלישית

על קריאת ממזר וחירוף והקללה.

דבר זה קטני התלמידים ידעו החשובה הקורא לחבירו ממזר סופג את הארבעים והמקלל את חבירו בשם לוקה ארבעים ושלא בשם פטור מן המלקות וראוי ליסר אותו כמו שיראו הדינים ואין מלקות אלא בעדים והתראה ואע"פ כן ראוי ליסר החוטא עד שישוב מחטאו ויבקש מחילה מן הנעלב, והמבזה את חכמים אין לו חלק [לעולם B] ולא חרבה ירושלים עד שביזויה תלמידי חכמים והמקלל את הרבים מעכב תשובה, אוי להם לרחחנים כמה הם גורמין עוונות לעצמן שומר פיו ולשונו שומר מצות נפשו, הלא מפורש בתלמוד שיהושפט מלך יהודה ע"ה בשהיה רואה תל' חכמ' היה עומד מכסאו ומנשקו ומחבקו ומושיבו בצדו וקורא לו רבי ומורי והוא נשיא ומלך באמת:

והשאלה הרביעית

על מי שקילל והחרים מי שיהנה רומי [יווני B] או צרפתי מנכסיו.

תשובתה

שאין הפרש בין זה ובין מי שיחרים על מי שיעשה צדקה, אם אמרו במנודה [במנדה B] מי שאינו צריך נידוי שהוא חייב נידוי כדמפרש בנמרא במעשה ד"ר שמעון בן לקיש וההוא גברא דאכל תאיני מפרדיסא מה נאמר במנדה עושה מצוה שמצוה לברך אותו ולשבחיו ולהחזיק לו טובה ודאי מי שהחרים חרם זה הפיל עצמו בצרה גדולה, הקב"ה יחזירו למוטב:

Hier folgen also in B. die Unterschrift Abraham Maimunis, datiert 13. Adar 1545 Sel. und darauf die oben erwähnten Zustimmungen. Daraus erwähne ich nur, daß die Gelehrten Akkos präzisieren, daß, wenn zur Lösung eines Bannspruches eine besondere Geldbuße beansprucht werden sollte, diese dann nie dem Bannenden oder dessen Beauftragten zufallen dürfe, sondern

ausschließlich für die Armen oder die Synagogen verwendet werden solle.

In S. folgt dagegen noch Antwort auf Anfrage V mit abschließenden Bemerkungen des Respondenten.

והשאלה החמישית על ענין התרת החרם.

לא ידעתי מה טענה בזה והואיל והתר לדבר מצוה ולהציל העם מן העונש שהיו עוברים על החרם כאשר שמענו מפי אחרים אנשים נאמנים עשיהם ומכשול מבין ישראל סלקתם, ועל אודות הממון שפסקו לו אם הוא נרבה וצדקה או ארוחה ינתן ומה חיסרתם אתם מריה דאברהם תאלי תניא בדלא תניא, ואם הממון תפסוק שכר על התרת החרם אוי לדור שישמע בו בין ישראל שילקח שכר על הדינים משנה ערוכה היא הניטל שכרו לדון דינו בטלים להעיד עדותו בטלה להוות מימיו מי מערה ואפרו אפר מקלה וכי התרת החרם מותר ליקח עליה שכר מפני שאינה דין בין ראובן ובין שמעון אם התרתו מצוה יותר ולא יזכר בין ישראל שם שכר בזה ואם אינה מצוה אין להתיר אותו והואיל ומצוה היתה התרתו להציל העם מן העונש, שכר אתם מקבלים מלפני השם על התרתו לא שכר ממון מן העם שיש בו עברה וחלול שם ואין עליכם בזה שום טענה, ואחר זאת החשובה כולה הוא עלי עד ודיין שקשה בעיני וצער בלבי שלא יהיה לך כבוד גדול לפי חכמתך ומעלתך ומעלת אבותיך, ושלא יהיה לו כפלי כפלים מן הכבוד לפי מעלת יחוסי וכבוד ביתו הגדול אבל הכעס ודעות אחרים מבלבלין אותו ואלו שמע לעצתי ועצת בני הדעה והחכמה חיה כבודו וכבוד ביתו, ומאחר שאינו שומע מה' יש בידנו לעשות לא נוכל ולא נרצה להפיל כבוד ביתו השם יתן לכל ישראל לב בשר ויגלה עיניהם לידע כל הנעלם מהם וימול את לבבנו ליראתו ואהבתו ככת' בתורתו ומל י"י אלהיך את לבבך ואת לבב זרעך לאהבה את י"י אלהיך בכל לבבך ובכל נפשך למען חייד וכן יהי רצון: וכתב אברהם ביר' משה ז'צ'וק'ל':

In S. bemerkt der Schreiber, daß er seine Kopie gemacht hat aus der Handschrift des anfragenden Gelehrten und aus der des Respondenten, „des heiligen großen Nagid, der in Ehre ruhe“; diese Festschrift soll dem Jubilar zeigen, daß wir dem Lehrer, Führer und Freunde wünschen, noch lange in Ehre weiter arbeiten zu können.